

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXXI
§ 1. Einführung (<i>Rüpke</i>)	1
A. Kommunikationstechnische Entwicklungsstufen	1
B. Das hergebrachte/fortwirkende deutsche Konzept	1
C. Europäische Rechtsentwicklung	3
D. Zur Gesamtdarstellung	4
1. Teil. Grundlagen des Datenschutzes	
1. Abschnitt. Historisch-gesellschaftliche und sozialwissenschaftliche Orientierung	
§ 2. Geschichte des Datenschutzrechts im 20. Jahrhundert (<i>v. Lewinski</i>)	7
A. Vormoderne	8
I. Antike	9
1. Antike Hochkulturen	9
2. Altes Testament	9
3. Griechenland	9
4. Rom	9
II. Mittelalter	10
B. Frühe Neuzeit	10
I. Bürokratisierung	10
II. Faktische Grenzen	11
III. Entdeckung des Persönlichkeitsrechts	11
C. Frühes technisches und bürokratisches Zeitalter (1800–1945)	11
I. Fortschreiten der Bürokratisierung	11
II. Berufsrechtliche Verschwiegenheitspflichten	12
III. Beginn privater Datenmacht	12
IV. Anfänge der Telekommunikation	13
D. Nationalsozialistische Zeit	13
E. Nachkriegszeit	14
I. Verwaltung und Sicherheitsbehörden	14
II. Vergrößerung privater Datenmacht	15
III. Entwicklung des Persönlichkeitsrechts in der Rechtsprechung	15
Exkurs: Datenschutz in der DDR	16
1. Ausschließlich staatliche Datenmacht	16
2. Verfassungsrechtliche und einfachgesetzliche Regelungen	17
3. Begriff und Bedeutung des „Datenschutzes“ in der DDR	17
F. Datenschutzgesetze und Volkszählungsurteil	18
I. Vorfeld	18
1. Staat als „Großer Bruder“	19
2. Nicht-öffentlicher Bereich	19

	Seite
3. Begriff des „Datenschutzrechts“	19
II. Erste Datenschutzgesetze	20
1. Hessisches Datenschutzgesetz von 1970	21
2. Bundesdatenschutzgesetz	21
III. Volkszählungsurteil	22
IV. BDSG 1990 und verfassungsgerichtliche Konturierung	23
V. BDSG-Reformen I, II, III im Jahre 2009	23
G. Datenschutz und Vernetzung	24
I. Telekommunikationsdatenschutz	24
II. Internet	25
H. Europäisierung des Datenschutzrechts	25
I. Europarechtliche Regelungen	26
II. Europäische Rechtsprechung	27
III. Weiterentwicklung des europäischen Rechtsrahmens für den Datenschutz	27
IV. Das BDSG 2018	28
 § 3. Leitlinien für den Datenschutz auf informations- und kommunikationstheoretischer Grundlage (<i>Rüpk</i> e)	29
A. Ausgangslage	29
I. Neue Anforderungen	29
II. Informationelle Selbstbestimmung im deutschen Recht	30
III. Personenbezug und Gesellschaft	32
IV. Informationeller „Start“ für das BDSG	32
B. Das Konzept Information	33
I. Entwicklung in neuer Zeit (20. Jhd.)	33
II. Information und Kommunikation bei Luhmann	35
III. Information in Sozial- und Rechtswissenschaft	37
1. Kritischer Ansatz bei Albers	37
2. Information im Verwaltungsverfahren und nach IfG	39
3. Folgerung	39
C. Perspektiven	40
 2. Abschnitt. Verfassungsrechtliche Basis in der Bundesrepublik	
§ 4. Grundrechtliche Gewährleistung des Datenschutzes – Probleme, Lösungsansätze, Alternativen (<i>Rüpk</i> e)	42
A. Ausgangslage	42
B. Generalisierender Schutz personenbezogener Informationen	43
C. Sozialcharakter der – personenbezogenen – Information	45
I. Zur Rechtsprechung des BVerfG	45
II. Eingrenzung informationellen Persönlichkeitsschutzes	46
1. Geheimisse	46
2. Probleme informationeller Zuordnung	47
3. Folgerung	47
D. Privatheit (nebst Intimität) insbesondere	48
E. Grundrechtliche Bedeutung des Persönlichkeitsschutzes und des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung im nicht-öffentlichen Bereich (Drittirkung)	49
I. Persönlichkeitsrecht	49

	Seite
II. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung insbesondere	51
III. Systematische Folgerungen	53
IV. Weiterreichende verfassungsrechtliche Fragen	54
 § 5. Ausgewählte Probleme des Datenschutzes gemäß Rechtsprechung des BVerfG (<i>Rüpkе</i>)	55
A. Das Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	56
I. Schutzbereich	56
II. Eingriffe/Schranken	57
III. Parallelen zu anderen Gewährleistungen des Persönlichkeitsbereichs	58
IV. Erweiterte Bedeutung der G-VliS	59
V. Abgrenzung zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung	59
1. Begründung des BVerfG und Kritik	59
2. Wesentliche Unterscheidung	59
3. Perspektivenwechsel	60
B. Schutz des (unantastbaren) Kernbereichs privater Lebensgestaltung	62
I. Entwicklung	62
II. Neu ausgeprägter Kernbereich	63
III. „Unantastbarkeit“	65
1. Problemstellung	65
2. Herkömmliche Regeln	65
3. Unantastbarkeit im Grundgesetz	66
a) Grundlagen	66
b) Leitlinien in der Rechtsprechung des BVerfG zu Art. 1 Abs. 1 GG	67
c) Einschränkungen der Menschenwürde systematisch betrachtet	68
4. Praktische Ergebnisse für den Kernbereich privater Lebensgestaltung	69
IV. Zweistufiges Kontrollverfahren insbesondere	70
1. Erste Stufe: Abgrenzung im Echtzeit-(Live)Verfahren	70
2. Zweite Stufe: Einschaltung eines Unabhängigen	71
C. Automatisierter Datenabgleich, auch „Rasterfahndung“	73
I. Bedeutung für die Praxis und für das grundrechtliche Verständnis	73
II. Kein Grundrechtseingriff bei Nichttreffern gemäß jüngerer Rechtsprechung des BVerfG	74
III. Kritische Prüfung der (Nicht-)Eingriffsthese	75
1. Breit angelegte Überwachung?	75
2. Involvierte Daten und/oder personenbezogene Informationen?	76
3. Eingeschlossene Übermittlungsvorgänge	77
4. Hohe Einschreitschwelle?	78
IV. Ausblick	78
D. „Vorratsdatenspeicherung“	80
I. Entwicklung bis hin zu einer Entscheidung des BVerfG	80

	Seite
II. Die weitere Entwicklung – geprägt durch Urteile des EuGH	81
III. Anzuwendender Grundrechtsschutz	83
IV. Bisherige staatlich verordnete anlasslose Speicherungen	84
V. Das Metadaten-Register: Speicherung/Nutzung, Datensicherung	85
VI. Neue gesetzliche Regelung / verbleibende Bedenken	87
 3. Abschnitt. Europarechtliche (primärrechtliche) Basis	
§ 6. Art. 8 EMRK in Anwendung auf personenbezogene Informationen durch den EGMR (<i>Rüpke</i>)	90
A. Ausgangspunkt: Privatleben im weiteren Sinne	90
B. Beruf, Wirtschaft	91
C. Besondere Arten personenbezogener Informationen	92
D. Öffentlichkeit	93
E. Persönlichkeitsschutz	95
§ 7. Grundrechtliche Gewährleistungen in der EU (<i>Rüpke</i>)	97
A. Rechtlicher Rahmen	97
I. Rechtsetzungskompetenz der EU	97
II. Grundrechtlicher Gewährleistungsbereich in der EU	98
B. Der vor Inkrafttreten der Grundrechte-Charta (bis zum 1.12.2009) gewährleistete Schutz	99
I. Persönlichkeitsschutz und Transparenz bei der öffentlichen Hand	99
1. Namen(sliste) von Lobbyisten	99
2. Parlamentarische Aktivitäten	101
II. Persönlichkeitsschutz und Transparenz individueller wirtschaftlicher Verhältnisse	101
1. Überblick zu Einkünften (Deutschland, Österreich)	101
2. Steuergeheimnis in Deutschland	102
3. Einkünfte, Vermögen, Steuern: Transparenz in Europa	103
C. Der von der Charta der Grundrechte der EU gewährleistete Schutz	106
I. Systematik	106
II. Rechtsprechung des EuGH	107
III. Zur weiteren Interpretation des Art. 8 GRCh	109
1. Entstehung der Charta-Bestimmung	109
2. Verfassungen – Überlieferungen – der Mitgliedstaaten	109
IV. Folgerungen	110

**2. Teil. Datenschutzrecht in neuer Gestalt:
Die Datenschutzgrundverordnung 2016/679 vom 27.4.2016 insbesondere**

1. Abschnitt. Geltungsbereich der DS-GVO

§ 8. Sachlicher Geltungsbereich (Art. 2 DS-GVO) (<i>Rüpke</i>)	115
A. Rechtssystematische Eingrenzungen	115
I. Grundregeln	115
II. Abgrenzung zum Geltungsbereich der neuen Richtlinie 2016/680 und deren Umsetzung im BDSG 2018	116

	Seite
III. „Öffentlicher Bereich“	117
1. Unterscheidung zwischen öffentlichem und nicht-öffentlichen Bereich	117
2. Deutsche Ausgestaltung im öffentlichen Bereich	118
3. Innerstaatliche Gesetzgebungskompetenzen	119
a) Öffentlicher Bereich	119
b) Nicht-öffentlicher Bereich	120
B. Eingrenzungen von der Sache her	120
I. Technik der Informationsverarbeitung	121
1. Automatisierte Verarbeitung	121
2. Nichtautomatisierte Verarbeitung im „Dateisystem“	121
a) Begriffliches	121
b) Zielsetzung	122
c) Akten insbesondere	123
II. Persönliche und familiäre Tätigkeiten	124
C. Besonders geregelte Bereiche	126
I. Unionsrecht	126
II. Mitgliedstaatliches Recht	126
1. Nicht-öffentlicher Bereich	126
2. Öffentlicher Bereich	128
a) Bereichsspezifisches Recht und Subsidiarität des allgemeinen Datenschutzrechts	128
b) „Deckungsgleichheit“	129
§ 9. Räumlicher Geltungsbereich (<i>Rüpke</i>)	130
A. Problemstellung	130
B. Lösungswege	130
2. Abschnitt. Rechtlich vorgegebene Grundstruktur für die Verarbeitung personenbezogener Informationen	
§ 10. Betroffene. Personenbezogene Informationen (<i>Rüpke</i>)	132
A. Einführung	132
B. Personenbezogene Informationen (Merkmale)	133
C. Mehrfacher bzw. eingeschränkter Personenbezug	135
I. Grundmodell	135
II. Gesteuerter Personenbezug	136
III. Sachdaten. Geodaten	138
D. Identifizierte oder identifizierbare Betroffene	140
I. Die Einzelnen im Fokus	140
II. Die Bedeutung des informationellen Umfelds	140
III. Zusatzwissen im rechtlichen Rahmen	142
IV. Zusatzwissen Dritter	142
1. Relativer/absoluter Personenbezug	142
2. Dynamische IP-Adresse als personenbezogenes Datum?	143
V. Abstufung zwischen identifizierten und identifizierbaren Betroffenen	145
1. Pseudonymität	145
2. Eingeschränkte Anwendung datenschutzrechtlicher Bestimmungen gemäß Art. 11 DS-GVO	146

	Seite
E. Zusammenfassung. Ausblick	147
 § 11. Verantwortliche und andere im Rahmen der Verarbeitung mitwirkende Stellen (<i>Rüpke</i>)	149
A. „Verantwortlicher“	149
B. Beschäftigte	150
C. „Auftragsverarbeiter“	151
I. Rechtliche Grundlagen	151
II. Anwendungen	152
D. „Gemeinsam Verantwortliche“ (Art. 26 DS-GVO)	153
I. Vorangegangene Regelungen gemeinsamer Verantwortlichkeit ..	153
II. Inhalt und Ausprägungen gemeinsamer Verantwortlichkeit	155
III. Besondere Verarbeitungskonstellationen im Internet	156
IV. Telemediendienste (Hostprovider/Portale), Nutzer und Betroffene	157
V. Résumé	159
1. Öffnung zu neuem Lösungsweg	159
2. Hemmnisse?	160
E. Dritte und Empfänger	161
 § 12. Rechtsgrundlagen der Verarbeitung (<i>Rüpke</i>)	162
A. Datenschutzrechtlicher Regelungsansatz in der DS-GVO	162
B. Informationsverarbeitung auf gesetzlicher Grundlage (Art. 6 Abs. 1 lit. b-f)	163
I. Vertragsrechtliche Beziehungen	163
II. Erfüllung von Rechtspflichten	164
III. Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben	165
IV. Wahrung berechtigter Interessen Privater	166
V. Schutz lebenswichtiger Interessen	168
C. Erforderlichkeit/Verhältnismäßigkeit	168
I. Kausalzusammenhang?	168
II. Diskrepanzen der Interpretation	169
III. Erforderlichkeit/Verhältnismäßigkeit im (alten) Polizeirecht	171
IV. Rechtsprechungspraxis	173
V. Ausgewählte Folgerungen	175
1. Vertragsverhältnis	175
2. Verbundene Unternehmen	176
3. Öffentliche Verwaltung	177
D. Zweckbindung	177
 § 13. Einwilligung und andere Willensäußerungen (<i>v. Lewinski</i>)	180
A. Willensäußerungen im Datenschutzrecht	180
I. Rechtsnatur	181
1. Datenschutzrechtliche Einordnung	181
2. Zivilrechtliche Einordnung	181
a) Mitgliedstaatliche oder europäische Rechtsgeschäftslehre?	181
b) Willenserklärung oder Realakt?	182
3. Kein Grundrechtsverzicht	182

	Seite
II. Begrifflichkeit	183
1. Legaldefinition, Gesetzesbegriffe und Lücken	184
2. Umfassende Nomenklatur	184
III. (Kommendes) Datenrecht	185
B. Allgemeine Anforderungen an Willensäußerungen	186
I. Modi der Willensäußerung	186
II. Freiwilligkeit	187
1. Grenzen des willensäußerungsbasierten Konzepts	188
a) Macht- und Wissensasymmetrien	188
b) Rationale Apathie	189
c) Individualität der Willensäußerung und soziale Aspekte von Datenverarbeitung	190
2. Asymmetrien und Abhängigkeitsverhältnisse	190
3. Koppelungsverbote	191
4. Einwilligungsverbot und Unbeachtlichkeit der Willensäußerung	191
III. Willensäußerungen von Minderjährigen und beschränkt Geschäftsfähigen	192
1. Allgemeine Einsichtsfähigkeit und typische Altersgrenzen ...	192
2. Datenschutzrechtliche Rechtsgeschäftsfähigkeit	194
IV. Spezialgesetzliche Regelungen und mitgliedstaatliche Abweichungsmöglichkeiten	195
C. Datenschutzrechtliche Willenserklärungen	196
I. Einwilligung	196
1. Informiertheit und Transparenz	196
a) Vorangehende Unterrichtung	196
b) Vorangehende Belehrung	197
c) Verständlichkeit	197
2. Bestimmtheit	197
3. Form	198
a) Grundsatz der Formfreiheit	198
b) Formvorgaben	198
aa) AGB	198
bb) Ausdrücklichkeit bei sensitiven Gesundheitsdaten ...	199
cc) Ausdrücklichkeit bei automatisierten Einzelentscheidungen	200
dd) Schriftform bei Einwilligungen im Beschäftigungsverhältnis	200
c) Nachweisbarkeit	200
4. Rechtswirkungen	200
a) Konstitutiver Erlaubnistatbestand	200
b) Zeitpunkt und Wirksamkeitsdauer	200
c) Folgen ungenügender Einwilligung	201
II. Widerspruch	201
1. Transparenz als Voraussetzung	202
2. Bestimmtheit	202
3. Formfreiheit	202
4. Rechtswirkungen	203

	Seite
III. Widerruf von Einwilligung und Widerspruch	204
1. Beschränkungen und Bedingungen	204
2. Informiertheit	205
3. Bestimmtheit	205
4. Formfreiheit	205
5. Rechtswirkungen	205
a) Rückgriff auf gesetzliche Erlaubnisnormen	205
b) Rückwirkung auf Vertragsverhältnisse	205
6. Verhältnis zur Anfechtung	206
IV. Stellvertretung	206
1. Gewillkürte Vertretung	206
2. Gesetzliche Vertretung. Minderjährige	207
V. Genehmigung	208
VI. Verzicht auf Betroffenenrechte	208
VII. Verhältnis datenschutzrechtlicher Ansprüche zur Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts	208
D. Bloße Willensäußerungen	209
I. Formfreiheit von Einverständnis und Einwand	209
II. Kenntnis des Verantwortlichen	210
III. Wegfall des Einverständnisses und des Einwands	210
IV. „Vertretung“ und „Genehmigung“ bei Einverständnis und Einwand	210
 § 14. Datenklassen (<i>Rüpke</i>)	 211
A. Allgemein zugängliche Quellen	211
B. Äußerer Umgang/Kontakt einerseits und Inhalte andererseits	212
C. Wirtschafts- und Finanzinformationen	213
D. Verarbeitung „besonderer Kategorien personenbezogener Daten“ (sensitive Information)	214
I. Normative Grundlagen	214
II. Ein vormaliges interpretatorisches Missverständnis	214
 § 15. Rechte der betroffenen Person (<i>Rüpke</i>)	 217
A. Informationsfluss vom Verantwortlichen zum Betroffenen	217
I. Regelmäßige Informationspflichten des Verantwortlichen	217
1. Die Pflichten im einzelnen	217
2. Einschränkungen der Informationspflicht	219
a) Fälle nachträglicher Zweckänderung	219
b) Fälle der Erhebung-nicht-beim-Betroffenen	219
aa) DS-GVO	219
bb BDSG 2018	220
c) Übersicht	221
3. Wertung	222
II. Auskunftsrecht des Betroffenen	222
1. Grundlagen	222
2. Charakteristika der Auskunftspflicht	223
3. Einschränkungen des Rechts auf Auskunftserteilung	224
a) DS-GVO	224

	Seite
b) BDSG 2018	224
III. Datenportabilität	225
B. Interventionsrechte des Betroffenen	227
I. Berichtigung	227
II. Löschung	227
1. Systematik	227
2. Information an Dritte	228
III. Einschränkung der Verarbeitung (Sperrung)	229
 3. Abschnitt. Steuerung riskanter Verfahren	
§ 16. Automatisierte Einzelentscheidung einschließlich Profiling (<i>Eckhardt</i>)	231
A. Verbot der automatisierten Entscheidung im Einzelfall	232
I. Automatisierte Entscheidung im Einzelfall	232
1. Automatisierte Verarbeitung	233
2. Profiling	233
II. Verbot der automatisierten Entscheidung im Einzelfall	234
1. Ausschließlichkeit der automatisierten Verarbeitung	234
2. Rechtliche Wirkung und erhebliche Beeinträchtigung	235
B. Ausnahmen vom Verbot der automatisierten Einzelentscheidung	236
I. Ausnahmen vom Verbot der automatisierten Einzelentscheidung (Abs. 2)	236
II. Schutz der Rechte der betroffenen Personen (Abs. 3)	237
III. Ausschluss besonderer Kategorien personenbezogener Daten (Abs. 4)	237
IV. Einschränkung nach Art. 23 DS-GVO	238
C. Zulässigkeit der automatisierten Einzelentscheidung und Transparenz	238
I. Zulässigkeit einer automatisierten Einzelentscheidung	238
II. Informationspflichten in Bezug auf die automatisierte Einzelentscheidung	239
D. Regelung des Profiling in der DS-GVO	240
I. Zulässigkeit des Profiling	240
II. Transparenz in Bezug auf das Profiling	241
III. Profiling zur Direktwerbung	241
IV. Scoring nach dem BDSG 2018	242
§ 17. Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten, Datenschutz-Folgenabschätzung, Vorherige Konsultation (<i>Eckhardt</i>)	244
A. Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten (Art. 30 DS-GVO)	245
I. Überblick	246
II. Regelung in der DS-GVO	246
1. Verpflichtung zum Führen eines Verzeichnisses von Verarbeitungstätigkeiten	246
2. Gegenstand und Inhalt des Verzeichnisses	247
a) Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten des Verantwortlichen	247
b) Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten des Auftragsverarbeiters	248

	Seite
3. Form und Bereitstellung des Verzeichnisses	249
4. Befreiung vom Führen des Verzeichnisses	249
5. Sanktionierung eines Verstoßes	251
B. Datenschutz-Folgenabschätzung (Art. 35 DS-GVO)	251
I. Überblick	252
II. Regelung in der DS-GVO	253
1. Verpflichtung zur Datenschutz-Folgenabschätzung	253
2. Pflicht zur Durchführung einer Datenschutz-Folgenab- schätzung	254
a) Zweistufigkeit der Regelung in Art. 35 DS-GVO	254
b) Gegenstand der Datenschutz-Folgenabschätzung	254
c) Pflicht zur Durchführung einer Datenschutz-Folgenab- schätzung	255
3. Durchführung einer Datenschutz-Folgenabschätzung	256
4. Datenschutz-Folgenabschätzung im Rahmen des Gesetz- gebungsverfahrens	258
5. Verhaltensregelungen und Zertifizierungen	259
6. Übergangsregelung für die Datenschutz-Folgenabschätzung	259
7. Sanktionierung eines Verstoßes	259
C. Vorherige Konsultation (Art. 36 DS-GVO)	260
I. Überblick	260
II. Regelung in der DS-GVO	260
1. Verpflichtung zur Vorherige Konsultation	260
2. Voraussetzungen und Inhalt einer Vorherige Konsultation ...	260
a) Aufgabe des Verantwortlichen	262
b) Aufgabe der Aufsichtsbehörde	262
3. Übergangsregelung für die Vorherige Konsultation	263
4. Sanktionierung eines Verstoßes	263
§ 18. Übermittlung personenbezogener Daten in die USA (<i>Eckhardt</i>).....	264
A. Einführung	264
B. Übermittlung personenbezogener Daten in Drittländer	265
I. Überblick und Systematik	265
II. Zweistufigkeit der Zulässigkeitsprüfung	265
III. Allgemeine Grundsätze der Datenübermittlung	266
IV. EuGH zur Übermittlung personenbezogener Daten in Dritt- staaten	267
V. EU-US Privacy Shield	269
 4. Abschnitt. Datensicherheit.	
Technischer/organisatorischer Datenschutz	
§ 19. Sicherheit der Verarbeitung (<i>Eckhardt</i>)	271
A. Überblick	272
B. Verpflichteter und Inhalt der Verpflichtung	273
I. Verpflichteter	273
II. Inhalt der Verpflichtung	274
1. Gegenstand der Bewertung	274

	Seite
2. Pflicht zu technischen und organisatorischen Maßnahmen (Abs. 1)	275
3. Kriterien zur Beurteilung der Angemessenheit des Schutz- niveaus (Abs. 2)	277
4. Verhaltensregeln und Zertifizierungen (Abs. 3)	278
5. Verpflichtung der Personen mit Zugang zu personen- bezogenen Daten	278
6. Sicherheit der Verarbeitung nach DS-GVO und IT-Sicherheit	279
III. Datenschutz als Grenze der Sicherheit der Verarbeitung	280
IV. Relevanz im Rahmen der Festsetzung einer Sanktion	281
V. Bußgeldsanction	281
C. Regelungen in Deutschland	281
D. NIS-Richtlinie	282
 § 20. Datenschutz durch Technikgestaltung und datenschutzfreundliche Voreinstellung (<i>Eckhardt</i>)	284
A. Überblick über die historische Entwicklung	284
B. Überblick und Ziel	285
C. Datenschutz durch Technikgestaltung und datenschutzfreundliche Voreinstellung	286
I. Regelungsadressat des Art. 25 DS-GVO	286
II. Datenschutz durch Technikgestaltung (Data Protection by Design)	287
III. Datenschutzfreundliche Voreinstellung (Data Protection by Default)	288
IV. Genehmigte Zertifizierungsverfahren	289
V. Technisch-organisatorische Maßnahmen	289
VI. Relevanz im Rahmen der Festsetzung einer Sanktion	289
VII. Sanktionierung eines Verstoßes	290
D. Bewertung des Ansatzes	290
 5. Abschnitt. Datenschutzkontrolle	
§ 21. Interne (Selbst-)Kontrolle: Datenschutzbeauftragter (<i>Eckhardt</i>)	291
A. Benennung eines Datenschutzbeauftragten	293
I. Unionsweite Benennung eines Datenschutzbeauftragten	294
1. Behörden und öffentliche Stellen	294
2. Benennungspflicht aufgrund der Kerntätigkeit	296
II. Pflicht zur Benennung eines Datenschutzbeauftragten nach nationalem Recht	297
III. Freiwillige Benennung eines Datenschutzbeauftragten	300
IV. Qualifikation des Datenschutzbeauftragten	301
V. Modalitäten der Benennung eines Datenschutzbeauftragten	303
VI. Sanktion der Nichtbenennung	304
B. Stellung des Datenschutzbeauftragten	305
I. Einbeziehung des Datenschutzbeauftragten	305
II. Pflicht zur Unterstützung des Datenschutzbeauftragten	306
III. Weisungsfreiheit	307

	Seite
IV. Benachteiligungs- und Abberufungsverbot	308
V. Direkte Berichtslinie	308
VI. Anrufungsrecht der betroffenen Person	308
VII. Pflicht zur Geheimhaltung und Vertraulichkeit	309
VIII. Weitere Aufgaben des Datenschutzbeauftragten	310
IX. Verbot der Interessenkollision	310
C. Aufgaben des Datenschutzbeauftragten	311
I. Unterrichtung und Beratung	312
II. Überwachung der Einhaltung des Datenschutzrechts	312
1. Überwachungs- und Handlungssystem der Verantwortlichen.....	313
2. Pflicht des Datenschutzbeauftragten	313
III. Beratung im Zusammenhang mit der Datenschutz-Folgenabschätzung	314
IV. Zusammenarbeit mit und Ansprechpartner der Aufsichtsbehörde	314
V. Risikobasierter Ansatz	315
 § 22. Datenschutzaufsichtsbehörden (<i>v. Lewinski</i>)	316
A. Allgemeines	316
B. System der Datenschutzaufsicht	317
I. Allgemeine Datenschutzbehörden	317
1. Europäischer Datenschutzbeauftragter	317
2. Mitgliedstaatliche Datenschutzaufsichtsbehörden	318
a) Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)	318
b) Landesdatenschutzbeauftragte	318
II. Koordinierungsgremien und Netzwerke	319
1. Europäischer Datenschutzausschuss	319
2. Koordinierungsgremien bundesstaatlicher Datenschutzaufsicht	319
a) Konferenz der Datenschutzbeauftragten	319
b) Düsseldorfer Kreis	320
c) Vertretung im Europäischen Datenschutzausschuss	320
III. Sektorielle Aufsicht	321
1. Medien	321
2. Kirchen und Religionsgemeinschaften	321
3. Berufsgeheimnissen unterliegende Bereiche	322
4. Gerichte	323
IV. Europäische Kommission	323
V. „Konkurrierende“ Aufsichtsbehörden	324
VI. Stiftung Datenschutz	324
C. Zuständigkeit der Aufsichtsbehörden	325
I. Europarechtliches Territorialitätsprinzip	325
II. Innerstaatliche Zuständigkeitsabgrenzung von BfDI und Landesdatenschutzbehörden	325
D. Stellung der Aufsichtsbehörden	326
I. „Völlige Unabhängigkeit“ der Aufsichtsbehörden	326

	Seite
II. Ausstattung der Aufsichtsbehörde	327
1. Personelle Ausstattung	327
2. Sachliche Ausstattung	328
3. Finanzielle Ausstattung	328
III. Leitung der Aufsichtsbehörde	328
1. Persönliche und fachliche Anforderungen	328
2. Wahl und Ernennungsverfahren	329
3. Amtszeit	329
4. Verschwiegenheitspflicht	329
5. Aussageverweigerungsrecht	329
E. Handeln der Aufsichtsbehörde	330
I. Aufgaben der Aufsichtsbehörde	330
1. Klassische Aufsichtstätigkeit	330
2. Informationelle Aufgaben	330
a) Hinweispflicht an Betroffene, Verantwortliche und die Öffentlichkeit	330
b) Tätigkeitsbericht	331
3. Beratende Aufgaben	331
4. Untersuchungen	331
5. Beobachtende Aufgabe	331
6. Beschwerdestelle	332
7. Datenschutzzertifizierung	332
8. Genehmigungen	332
9. Sonstige Aufgaben	332
10. Aufgaben der JI-RL	332
II. Befugnisse der Aufsichtsbehörde	333
1. Untersuchungsbefugnisse	333
2. Abhilfebefugnisse	334
3. Genehmigungsbefugnisse	334
4. Beratende Befugnisse	334
5. Weitere Befugnisse	335
6. Befugnisse nach der JI-RL	335
7. Umsetzung in mitgliedstaatliches Recht	335
8. Ausübung der Befugnisse.....	336
F. Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden	336
I. Formen der Zusammenarbeit	336
1. Kooperationsangebote und Amtshilfe	336
2. Kohärenzverfahren	337
3. Dringlichkeitsverfahren	338
II. Zusammenarbeit und Unabhängigkeit	338
III. Netzwerk und Legitimation	339
G. Rechtsschutz gegen Aufsichtsbehörden	339
I. Vorgaben der DS-GVO und verwaltungsgerichtlicher Rechts-schutz	339
II. Staatshaftung	340
III. Entscheidungen des Europäischen Datenschutzausschusses	341

6. Abschnitt. Haftung, Sanktionen	Seite
§ 23. Haftung (<i>v. Lewinski</i>)	342
A. Schadenersatzrecht	342
I. Anwendbare Normen	343
1. Datenschutzrecht	343
2. Zivilrechtliche Haftung	343
a) Vertragliche und vorvertragliche Ansprüche	344
b) Deliktische Ansprüche	344
3. Öffentlich-rechtliche Haftungsansprüche	344
II. Anspruchsberechtigter	345
III. Anspruchsverpflichtete	345
IV. Anspruchsvoraussetzungen	346
1. Schaden	346
2. Rechtswidriges Handeln (Datenschutzverstoß)	347
3. Kausalität	347
4. Verschulden	347
V. Modifikationen des Anspruchs	348
VI. Schadenersatzhöhe	348
VII. Beweislast	349
VIII. Keine Versicherungspflicht	350
IX. Rechtsweg, Geltendmachung	350
X. Übertragbarkeit, Vererblichkeit	350
Exkurs: Bereicherungsausgleich	351
B. Verbandsklage	352
C. Wettbewerbliche Haftung	352
I. Lauterkeitsrecht	352
1. Anwendungsbereich des Wettbewerbsrechts	353
2. Datenschutzverstoß als Wettbewerbsverstoß	353
a) Wettbewerbsbezug des Datenschutzrechts	353
b) Wettbewerbsrechtliche Unlauterkeit	355
3. Geltendmachung/Rechtsfolgen	355
II. Datenschutzverstöße im Kartellrecht	355
§ 24. Straf- und Bußgeldtatbestände (<i>v. Lewinski</i>)	357
A. Rechtstaatliche Grenzen des Datenschutzsanktionsrecht	358
I. Verweisungstechnik	358
II. Unverständlichkeit	359
III. Fehlende Bestimmtheit	359
IV. Folgen einer Unionsrechtswidrigkeit oder Verfassungswidrigkeit	360
B. Datenschutzordnungswidrigkeiten	361
I. Bußgeldtatbestände	361
1. Verstöße gegen Pflichten der Verantwortlichen bzw. der Auftragsverarbeiter	361
2. Verstöße gegen Pflichten der Zertifizierungs- und Überwachungsstellen	362
3. Verstöße im Rahmen der konkreten Verarbeitung	362
4. Weitere Bußgeldtatbestände nach dem BDSG	363
5. Weitere Bußgeldtatbestände nach dem BDSG	363

	Seite
II. Täter	363
III. Tatbegehungsformen	364
IV. Bußgeldverfahren	365
V. Sanktionen	365
1. Verwarnung	365
2. Bußgeld	366
a) Höhe des Bußgelds	366
b) Maßstäbe der Bußgeldbemessung	367
C. Datenschutzstraftaten	368
I. Strafnormen des allgemeinen Datenschutzrechts	368
II. Strafnormen im bereichsspezifischen Datenschutzrecht	369
III. Allgemeines Strafrecht	370
3. Teil. Ausgewählte, von der DS-GVO nicht umfasste Bereiche	
§ 25. Gerichtsbarkeit (<i>Rüpke</i>)	371
A. Zur Anwendbarkeit des Datenschutzrechts	371
I. Überblick	371
II. Veränderter Grundansatz	372
III. Verfassungsrechtliche Anbindung	373
IV. Datenschutzrechtliche Leitprinzipien im Gerichtsverfahren	373
B. Beteigte. Öffentlichkeit	375
I. Parteiöffentlichkeit	375
II. Parteivortrag	375
III. Verwendung der Information jenseits des Gerichtsverfahrens....	376
IV. Saalöffentlichkeit	377
1. Inhalt und Umfang	377
2. Bewertung	378
V. Veröffentlichung gerichtlicher Entscheidungen	379
1. Publikationsgebot	379
2. Pseudonymisierung	380
3. Rechtliche Folgerung	380
§ 26. Datenschutz im Bereich Telekommunikation (<i>Eckhardt</i>)	383
A. e-Privacy Richtlinie	384
B. Verhältnis der DS-GVO zur e-Privacy-Richtlinie und den nationalen Regelungen.....	385
I. Verhältnis der DS-GVO zur e-Privacy-Richtlinie	385
II. Verhältnis der DS-GVO zu den Datenschutzbestimmungen des TKG und des TMG	386
1. Datenschutzbestimmungen des TKG	386
2. Datenschutzbestimmungen des TMG	388
3. E-Commerce-Richtlinie	389
III. Zusammenfassung	390
C. Datenschutz in der Telekommunikation	390
I. Datenschutz im Telekommunikationsgesetz	390
1. Schutzbereich	390
a) Schutzgegenstand	390
b) Persönlicher Schutzbereich	391

	Seite
2. Dienstespezifischer Anwendungsbereich	392
3. Verpflichteter Personenkreis – Datenschutz	393
a) Diensteanbieter und geschäftsmäßiges Erbringen von Telekommunikationsdiensten	393
b) Abgrenzung zum Erbringen von Telekommunikationsdiensten	393
4. Inhalt der Verpflichtung und Rechtmäßigkeitsstatbestände	395
a) Informationspflichten (§ 93 TKG)	395
b) Einwilligung (§ 94 TKG)	396
c) Gesetzliche Rechtmäßigkeitsstatbestände des TKG	397
aa) Bestandsdaten (§ 95 TKG)	397
bb) Verkehrsdaten (§§ 96, 97 TKG)	398
cc) Dienst mit Zusatznutzern und Standortdaten (§ 98 TKG)	400
dd) Einzelverbindlungsnachweis (§ 99 TKG)	401
ee) Weitere telekommunikationsspezifische Regelungen (§§ 100–107 TKG)	401
ff) Technische Schutzmaßnahmen und Daten- und Informationssicherheit (§§ 109, 109a TKG)	403
II. Schutz des Fernmeldegeheimnisses (§§ 88–90 TKG)	404
D. Datenschutz in den Telemedien	405
 Sachverzeichnis	 407